

Druckversion



Url: [http://www.focus.de/gesundheit/ticker/therapie-impfung-als-alternative-zu-antibiotika\\_aid\\_400417.html](http://www.focus.de/gesundheit/ticker/therapie-impfung-als-alternative-zu-antibiotika_aid_400417.html)

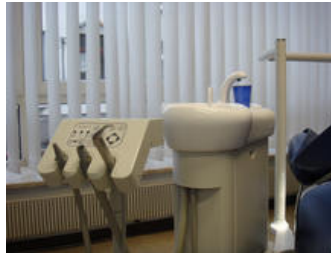
18.05.09, 17:37

[Drucken](#)

## Therapie

### Impfung als Alternative zu Antibiotika

**Eine bakterielle und chronischen Entzündung des Zahnhalteapparates (Parodontitis) ist eine Gefahr für die Zähne und die gesamte Gesundheit. Wirken Antibiotika nicht, kann eine Impfung mit Autovaccine helfen.**



Eine bakterielle und chronischen Entzündung des Zahnhalteapparates (Parodontitis) ist eine Gefahr für die Zähne und die gesamte Gesundheit. Wirken Antibiotika nicht, kann eine Impfung mit Autovaccine helfen. kosi/mp

Deshalb sollten schon kleine Entzündungen an Zahnfleisch und Kiefer behandelt werden, damit eine Parodontitis erst gar nicht entstehen kann. Wird eine Parodontitis nicht behandelt, wird der Zahnhalteapparat zunehmend zerstört und kann auch organische Probleme hervorrufen.

Um eine Parodontitis zu stoppen, müssen die krankheitsverursachenden Keime beseitigt werden. In den meisten Fällen werden dazu Antibiotika eingesetzt. Zeigen diese keine Wirkung oder verträgt der Patient kein Antibiotikum, bietet sich der Einsatz von sogenannten Autovaccinen an. Zu diesem Mittel greift jetzt die Kaiserberg Klinik in Duisburg und belebt damit die Behandlungsmethode der klassischen Impfung, die fast schon in Vergessenheit geraten war. Dabei werden befallenes Gewebe aus dem Mundraum entnommen, der Krankheitserreger im Labor ermittelt und vermehrt, unter Hitze abgetötet und als Impferum dem Patienten wieder verabreicht. Auf diese Weise baut das menschliche Abwehrsystem Antikörper gegen die Krankheitskeime im eigenen Körper auf und bekämpft diese. Bereits im vergangenen Jahrhundert wurden Autovaccine eingesetzt, um Infektionskrankheiten zu behandeln. Durch die Entdeckung des Penicillins und der Entwicklung von Antibiotika wurden die Impfstoffe für lange Zeit verdrängt.

„Diese Autovaccine werden nicht zum Schutz vor einer eventuellen Parodontitis eingesetzt, sondern zur Behandlung einer bereits bestehenden Erkrankung“, erklärt Zahnarzt Dr. Richard J. Meissen, Ärztlicher Direktor der Kaiserberg Klinik. Selbst bei einer jahrzehntelang bestehenden Parodontitis sollen die Erfolgsaussichten mit der Autovaccine-Therapie vielversprechend sein. Autovaccine sind geeignet für Patienten mit wiederkehrenden Parodontitis-Infekten oder bei Resistenzen gegen Antibiotika. Ebenso für Menschen, die Antibiotika nicht vertragen oder eine Einnahme vermeiden wollen. Die Behandlung mit Autovaccinen hat nahezu keine Nebenwirkungen.

Die Herstellung der patientenspezifischen Autovaccine dauert etwa vier Wochen. Je nach Art der Keime, die für die Parodontitis verantwortlich sind, werden Vaccine entweder in Form einer Lösung als Schluckimpfung angeboten oder als Präparat, das unter die Haut gespritzt wird. Die Impfung gegen die Parodontitis-Erkrankung wird in der Zahnarztpraxis durchgeführt. In der Regel erhält der Patient acht Impfungen. Die ersten vier Impfungen werden in einwöchigem Abstand durchgeführt, die letzten vier Impfungen jeweils im Abstand von einem Monat. Allerdings ist die 1 000 Euro teure Behandlung keine Kassenleistung und muss daher vom Patienten selbst bezahlt werden.

[Drucken](#)

Foto: kosi/mp

Copyright © FOCUS Online 1996-2009